



Newsletter 2/2019, März/April

Liebe Leserinnen und Leser,

rund 150 Expertinnen, Experten und Fachkräfte kamen auf Einladung des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie und des Sozialministeriums zum Fachtag Frühe Hilfen Ende Februar nach Hannover – die vom Land geförderten Fortbildungen im Bereich Kinderschutz und Frühe Hilfen sind nach wie vor stark gefragt und oft schnell ausgebucht. Merken Sie sich also schon einmal diese Termine vor: am 11. Juni 2019 findet wieder der landesweite Kinderschutzkongress statt, am 22. November 2019 das Niedersächsische Forum für Kinderschutzfachkräfte. Auch die Niedersächsische Fortbildungsoffensive, in diesem Jahr zum Thema Vernachlässigung, ist bereits in Planung. Informationen dazu folgen in Kürze. Darüber und über weitere aktuelle Meldungen, Publikationen und Fachtermine berichten wir in diesem Newsletter.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist am 8. Mai 2019. Schicken Sie uns Ihre Themenvorschläge und Terminhinweise gerne per E-Mail an info@kinderschutz-niedersachsen.de. Empfehlen Sie uns auch gern weiter: Der kostenfreie Newsletter kann abonniert werden auf www.kinderschutz-niedersachsen.de/newsletter.

Eine interessante Lektüre wünscht
Ihre Online-Redaktion

Aktuelles >

Aus den Ministerien >

Netzwerke Frühe Hilfen >

Kinderschutz in der Praxis >

Fachveranstaltungen >

Publikationen >

Aktuelles



Violetta Dannenberg: Spezialisierte Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend für ländliche Regionen

Wie kann spezialisierte Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in ländlichen Regionen bedarfsgerechter angeboten und verankert werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Bundesmodellprojekt, das bis Ende 2021 in insgesamt acht unterversorgten ländlichen Regionen verschiedene Modelle für Kooperation und Beratung erprobt und Strategien entwickelt. Die Beratungsstelle Violetta in

Dannenberg ist eine der derzeit drei Beratungsstellen, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

[mehr >](#)



Qualitätsdialoge Frühe Hilfen gestartet

Mit einer Auftaktveranstaltung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) Ende Februar 2019 in Berlin sind über 20 Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet gemeinsam einen mehrjährigen Prozess zur Qualitätsentwicklung Früher Hilfen gestartet. An dem Projekt "Qualitätsdialoge Frühe Hilfen" sind über 200 Akteurinnen und Akteure aus den Kommunen beteiligt – aus der Kinder- und Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen, der Kommunalpolitik, der Verwaltung sowie dem Ehrenamt.

[mehr >](#)

Bremen und Bremerhaven: Aufsuchende Hilfe für Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt

Kinder und Jugendliche in Bremen und Bremerhaven, die unter häuslicher Gewalt leiden, sollen besser unterstützt werden. Ein erstes Grobkonzept einer aufsuchenden Beratungsstelle hat die Deputation für Soziales, Jugend und Integration am 21. Februar 2019 beschlossen. Dieses schlägt vor, fünf Stellen zu schaffen, davon eine in Bremerhaven. Für die Umsetzung wären jährlich 600.000 Euro erforderlich.

[mehr >](#)

Fünfter und Sechster Staatenbericht zur UN-Kinderrechtskonvention

Das Bundesfamilienministerium hat dem Bundeskabinett den Fünften und Sechsten Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes, auch bekannt als sogenannte "UN-Kinderrechtskonvention" von 1989, vorgelegt. Das Kabinett hat den Bericht beschlossen, der über die wichtigsten Entwicklungen bezüglich der Stärkung der Kinderrechte in Deutschland seit 2014 informiert. Damit werden zwei Berichtszeiträume zusammengefasst. Zum ersten Mal wurden vor der Erstellung des Staatenberichts die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen direkt mit einbezogen.

[mehr >](#)

Der Bericht steht als [Download](#) auf der [Website des Bundesfamilienministeriums](#) zur Verfügung.

Weltkindertag 2019: "Wir Kinder haben Rechte!"

In diesem Jahr feiert die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ihren 30. Geburtstag. Seit ihrer Verabschiedung im Jahr 1989 hat dieses wichtige Abkommen weltweit und in Deutschland geholfen, das Leben von Kindern zu verbessern. Deren Perspektive wird heute mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Trotzdem werden bis heute die Interessen von Kindern im täglichen Leben und im Handeln von Behörden und Verwaltungen vielfach übergangen. Deshalb steht der diesjährige Weltkindertag am 20. September unter dem Motto "Wir Kinder haben Rechte!". UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk unterstreichen mit diesem Motto die Forderung, dass alle Kinder besser über ihre Rechte informiert, dass sie ernster genommen und mehr an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligt werden müssen.

[mehr >](#)

Gegen weibliche Genitalverstümmelung

Auch in Deutschland sind Mädchen und Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung bedroht. Darauf macht die Kinderhilfsorganisation Plan International zum UN-Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar aufmerksam. Mit der globalen Migration ist diese menschenrechtsverletzende Tradition auch in Europa angekommen. Deutschland zählt zu den europäischen Ländern mit einer besonders hohen Anzahl an Mädchen und Frauen aus den praktizierenden Herkunftsländern in Afrika und dem Nahen Osten. Mittlerweile leben in Deutschland nach Schätzungen von Terre des Femmes rund 65.000 betroffene Mädchen und Frauen, weitere 15.500 gelten als gefährdet. Das sind fast doppelt so viele Betroffene wie noch vor vier Jahren, die Zahl der als gefährdet eingestuftem Mädchen hat sich in diesem Zeitraum sogar fast verdreifacht.

[mehr >](#)

Neues Internetportal für Medienpädagogik und Gewaltprävention

Anlässlich des Safer Internet Day 2019 hat der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, ein neues Portal für Medienpädagogik und Gewaltprävention gestartet: www.wissen-hilft-schützen.de richtet sich an pädagogische Fachkräfte, aber auch Eltern. Es bietet einen Überblick über Präventionsmaterialien sowie zu Fortbildungs-, Hilfe- und Beratungsangeboten. Die Materialien sind jeweils in Kurzbeschreibungen erläutert. Alle Flyer, Videos oder Broschüren etc. wurden von Präventionsexpertinnen und -experten gesichtet und für das Portal nach Zielgruppen (zum Beispiel Kinder, Jugendliche oder Eltern) und Themen (zum Beispiel Sexting, Cybermobbing oder Täterstrategien) kategorisiert.

[mehr >](#)



Neue medizinische Leitlinie für mehr Kinderschutz

Ein Wissenschaftsteam am Universitätsklinikum Bonn hat gemeinsam mit Fachleuten aus den Bereichen der Jugendhilfe und Pädagogik Handlungsempfehlungen für den Kinderschutz erarbeitet und in einer neuen medizinischen Leitlinie zusammengefasst. Sie soll Fachkräften dabei helfen, Anzeichen von Misshandlung, Missbrauch oder Vernachlässigung früher zu erkennen und schneller zu helfen. Die Entwicklung der Kinderschutzleitlinie der höchsten Qualitätsstufe ("AWMF-

S3(+)-Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik") wurde vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert. Bis zum Ende August soll außerdem eine Kurzversion und eine Version für pädagogische Berufe veröffentlicht werden.

[mehr >](#)

Download der Leitlinie und zugehöriger Materialien für die Praxis auf www.kinderschutzleitlinie.de

Gewalt in Heimen der Kinderpsychiatrie

Bis Ende November 2018 haben sich rund 10.300 Betroffene beziehungsweise deren Vertretungen an die Beratungsstellen der Stiftung "Anerkennung und Hilfe" gewandt. Das geht aus einer Antwort (19/7009) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage (19/6498) der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hervor.

[mehr >](#)

Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken: Abschlussbericht der Hamburger Enquete-Kommission

Nach zwei Jahren Beratung hat die Hamburger Enquete-Kommission "Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken" ihre Arbeit abgeschlossen. In dieser Zeit hat die Kommission die Organisation und Infrastruktur des Hamburger Kinder- und Jugendhilfesystems auf den Prüfstand gestellt und 70 Handlungsempfehlungen formuliert. Am 17. Januar 2019 hat der Vorsitzende der Kommission, Prof. Dr. Christian Schrapper, den 639 Seiten langen Abschlussbericht an die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit, übergeben.

[mehr >](#)

Aus den Ministerien



Neue Kommission zum Schutz vor sexuellem Missbrauch gegründet

Es soll ein weiterer Schritt sein, um schlimmste Straftaten zu verhindern: Im Niedersächsischen Justizministerium hat sich am 27. Februar 2019 die neue "Kommission zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen" gegründet. Zur Auftaktveranstaltung kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 30 Vereinen, Verbänden, Behörden und Kirchen zusammen. Die Leitung der Kommission hat die Vorsitzende des Landespräventionsrats, Prof. Dr. Ute Ingrid Haas, übernommen.

[mehr >](#)



Rückblick: Fachtag Frühe Hilfen in Niedersachsen

Rund 150 Expertinnen, Experten und Fachkräfte aus allen Bereichen der Frühen Hilfen und des Gesundheitswesens kamen am 13. Februar 2019 auf Einladung des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie und des Sozialministeriums nach Hannover. Begrüßt wurden sie von Dr. Dirk Härdrich, Landesjugendamt, Birgit Maaß, Sozialministerium, und Susanne Keuntje, Landeskoordination Frühe Hilfen Niedersachsen. Eine positive Eltern-Kind-Bindung als Grundstein für Gesundheit und Resilienz von Kindern und Möglichkeiten bindungs-basierter Interventionen zur Unterstützung von belasteten Familien standen im Fokus des Fachtags.

[mehr >](#)



Frühe Hilfen in Niedersachsen: Fortbildungsreihe 2019

Im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen fördert das Land Niedersachsen Workshops und Fortbildungen für Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren und deren Kooperationspartner. Durchgeführt werden die Angebote vom Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V. Münster in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen Niedersachsen, unterstützt durch die fachliche Expertise ausgewählter Referentinnen und Referenten. Auch in 2019 gibt es für alle im Handlungsfeld tätigen Akteurinnen und Akteure Qualifizierungsmaßnahmen, die sich aktuellen Schwerpunktthemen der Frühen Hilfen widmen. Ausgehend von den bereits absolvierten Fortbildungsmaßnahmen sowie aktuellen Entwicklungen bietet das ISA in Abstimmung mit der Landeskoordinierungsstelle in diesem Jahr drei Tagesfortbildungen und ein zweitägiges Aufbauseminar an. Alle Termine, die Inhalte und weitere Informationen dazu im [Programmflyer](#) und in unserer [Termin Datenbank](#).



Frühe Hilfen für geflüchtete Familien. Impulse für Fachkräfte

Die Publikation des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen bietet Fachkräften Orientierung und Impulse für die Arbeit mit Familien mit Fluchterfahrung, aber auch für die Arbeit im Netzwerk Frühe Hilfen rund um das Thema Flucht. Sie liefert erste Ergebnisse eines Diskussionsprozesses, zu dem Expertinnen und Experten aus dem Arbeitsfeld der Frühen Hilfen und der Flüchtlingshilfe ihre Erfahrungen beigetragen haben. Fachkräfte erhalten mit der Broschüre Hintergrundinformationen, Praxis- und Methodenbeispiele sowie Anregungen für den kollegialen Austausch und Fragen zur Selbstreflexion.

Download oder kostenlose Bestellung der Druckversion über www.fruehehilfen.de



Wenn Frühe Hilfen an ihre Grenzen kommen

Mit Grenzen der Frühen Hilfen und Übergängen in weiterführende Angebote beschäftigt sich die Ausgabe 4/2018 des Magazins "Frühe Hilfen aktuell". In den Beiträgen geht es um Grenzbereiche fachlicher Zuständigkeit in den Frühen Hilfen und das Aushandeln mit anderen, wo die zum Teil undeutlichen Trennlinien zu weiterführenden Hilfen oder zum Schutzauftrag verlaufen. Der Infodienst enthält dazu Beiträge aus Forschung, Lehre und Praxis.

Die Publikation steht als PDF auf www.fruehehilfen.de zur Verfügung und kann dort als Druckversion kostenfrei angefordert werden.



Neue Qualifizierungsmodule für Gesundheitsfachkräfte

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat zwei weitere Qualifizierungsmodule für Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern und -pfleger veröffentlicht: **Mit Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung umgehen (Modul 9)** und **Qualitätsmanagement (Modul 10)**.



Die Publikationen erscheinen in der Reihe Qualifizierungsmodule für Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern und -pfleger. Sie wurden vom Felsenweg-Institut, einer Bildungseinrichtung der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie in Kooperation mit dem NZFH entwickelt. Die Qualifizierungsmodule sind ein Angebot an alle, die eine entsprechende Fort- oder Weiterbildung planen oder durchführen. Inzwischen liegen zehn Module, ein einleitender Text zur Kompetenzorientierung und eine Methodensammlung vor.

Alle Elemente der Qualifizierungsreihe stehen zum Herunterladen zur Verfügung unter www.fruehehilfen.de. Die Qualifizierungsmodule können dort außerdem als gedruckte Ausgaben kostenfrei bestellt werden.

Materialienpool für Netzwerke Frühe Hilfen

Als Netzwerkkoordinatorin /-koordinator können Sie Ihre Materialien auf dem Kinderschutzportal unter "**Netzwerke Frühe Hilfen**" veröffentlichen: Kooperationsvereinbarungen mit Netzwerkpartnern, Ablaufschemata, Fragebögen, Evaluationsergebnisse oder Informationsmaterialien für Eltern und Einrichtungen – so können Ihre Kolleginnen und Kollegen von Ihren Erfahrungen partizipieren. Wenden Sie sich für eine Veröffentlichung gern direkt an die **Online Redaktion** (Christiane Hein, Telefon 0511 / 33 65 06 32)

www.netzwerke-fruehe-hilfen.de >

Beratung für Kinder und Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil

Die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Verden hat eine offene Sprechstunde für Kinder und Jugendliche eingerichtet, die mit einem psychisch kranken Elternteil aufwachsen. Die anonyme Beratung wird an jedem vierten Donnerstag im Monat angeboten. Kinder und Jugendliche können alleine oder auch in Begleitung, beispielsweise mit einer Erzieherin, Lehrkraft oder Betreuungsperson, in die Beratung kommen. Die Sprechstunde findet von 15.30 bis 17.00 Uhr in der Nebenstelle der Erziehungsberatungsstelle, Obernstraße 11, 38312 Achim, statt. Kontakt: Helga Gülzow, Telefon 04231 / 15 88 43, www.landkreis-verden.de



Checklisten Kindeswohlgefährdung

Das Kinderschutz-Zentrum Hannover hat Checklisten für Fachkräfte zum Thema Kindeswohlgefährdung veröffentlicht. Sie sollen als Orientierungshilfe bei einem Verdacht und zur Vor- und Nachbereitung fachlichen Handelns dienen und führen intuitiv durch das Verfahren im Kinderschutz.

Die Checklisten spiegeln die gesetzlichen Mindeststandards wieder. Es gibt sie jeweils angepasst für unterschiedliche Zielgruppen (Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrkräfte sowie Berufsheimnis-Träger und -Trägerinnen).

Die Checklisten stehen als kostenloser Download zur Verfügung oder können kostenpflichtig als hochwertige Print-Version bestellt werden über die [Website des Kinderschutz-Zentrums Hannover](#).

Fachveranstaltungen

Fortbildungen der Niedersächsischen Kinderschutz-Zentren

Termine des Kinderschutz-Zentrums Osnabrück ab Sommer 2019 finden Sie im [Fortbildungsprogramm des Kinderschutz-Zentrums](#). Die Angebote des Kinderschutz-Zentrums Hannover finden Sie auf www.ksz-hannover.de. Eine Auswahl an Terminen mit baldiger Anmeldefrist haben wir außerdem in diesem Newsletter für Sie zusammengestellt.

12.04.2019
Osnabrück

Interaktion bei Vernachlässigung von Kindern

Vernachlässigung stellt eine besondere Form von Kindesmisshandlung dar und kann als basale Beziehungsstörung zwischen Eltern und Kindern definiert werden. Grauzonen führen zu erheblichen Unsicherheiten. Fachkräfte sind hier gefordert, Merkmale wahrzunehmen, die nicht offensichtlich sind. Im Rahmen der Fortbildung

des Kinderschutz-Zentrums Osnabrück werden Grundlagenkenntnisse vermittelt und Besonderheiten aufgezeigt, die für einen gelingenden Umgang mit betroffenen Familien notwendig sind. Anmeldefrist: **29.03.2019**

[mehr >](#)

06.05.2019
Hannover

Qualitätsmerkmale von Willkommensbesuchen als Baustein der Frühen Hilfen

Tagesfortbildung im Rahmen des Fortbildungsprogramms Frühe Hilfen in Niedersachsen. Vor dem Hintergrund des Qualitätsrahmens Frühe Hilfen des NZFH werden die Ausrichtung der Willkommensbesuche in den Kommunen genauer betrachtet und vielfältige Fragestellungen der Qualitätsentwicklung bearbeitet. Die Veranstaltung richtet sich an Netzwerkkoordinierende, Mitarbeitende öffentlicher und freier Träger und weitere Fachkräfte der Jugend-, Gesundheits- und Sozialhilfe sowie aus dem Bereich der Schwangerschafts(konflikt)beratung in Niedersachsen. Anmeldefrist: **15.04.2019**

[mehr >](#)

07.05.2019
Stadthagen

Wenn's Zuhause knallt – Kinder und Häusliche Gewalt

Der Fachtag der Arbeitsgruppe Kind / Runder Tisch Häusliche Gewalt im Landkreis Schaumburg richtet sich an entscheidende und helfende Fachkräfte verschiedenster Professionen. In Vorträgen und Workshops geht es darum, inwieweit Partnerschaftsgewalt über das belastende unmittelbare Erleben hinaus eine Gefahr für das Kindeswohl darstellen kann, um Konflikte bei Eingriffen in die Rechte Beteiligter und um Hilfemöglichkeiten. Ziel ist es, Verständigung darüber zu erreichen, inwieweit ein "Schaumburger Fazit des Tages" und ein "Schaumburger Vorgehen" entwickelt werden kann, um den betroffenen Kindern und ihren Familien ein stabiles Hilfenetz zu bieten. Anmeldefrist: **26.04.2019**

[mehr >](#)

13.-14.05.2019
Hannover

Traumatisierte Kinder und Jugendliche in Pädagogik und Jugendhilfe

Fachkräfte aus der Pädagogik und der Jugendhilfe haben oft mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen zu tun. Die Fortbildung des Kinderschutz-Zentrums Hannover zeigt, wie Menschen Situationen mit traumatischem Potenzial verarbeiten und welche Auswirkungen solche Traumatisierungen im Extrem auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben können. Vermittelt werden die Grundzüge einer so genannten traumaorientierten Pädagogik. Thematisiert werden außerdem Umgangskontakte nach häuslicher Gewalt bzw. Kontakte zur Herkunftsfamilie nach Fremdunterbringung von Kindern. Fallbeispiele aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden können einen spezifischen Praxisbezug herstellen. Anmeldefrist: **18.04.2019**

[mehr >](#)

27.-28.05.2019
Köln

Brennpunkt Kinderschutz: Praxisworkshop für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger im Jugendamt

Der Workshop der Kinderschutz-Zentren e.V. will für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger anhand von Beispielen aus der Jugendamtspraxis den qualifizierten Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung beleuchten und Praxistools für eine fundierte Gefährdungseinschätzung im Arbeitsfeld Jugendamt aufzeigen. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem rechtliche Grundlagen im Kinderschutz, Möglichkeiten und Verfahren einer qualifizierten Gefährdungseinschätzung, Entwicklung von Hilfe- und Schutzplänen, Chancen und Schwierigkeiten in der institutionellen Zusammenarbeit, Gesprächsführung mit Eltern und Kindern.

[mehr >](#)

11.06.2019
Hannover

Save the Date! Niedersächsischer Kinderschutz- kongress

Auch in 2019 laden das Niedersächsische Sozialministerium und der Deutsche Kinderschutzbund wieder zu einem Fachkongress zu aktuellen Entwicklungen im Kinderschutz in Niedersachsen ein. Mit Vorträgen, Workshops und Foren richtet sich die Veranstaltung an eine breite Zielgruppe: Koordinatorinnen und Koordinatoren der Netzwerke Frühe Hilfen, Kinderschutzfachkräfte nach § 8a SGB VIII, Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere der Jugendämter, sowie Fachkräfte aus Beratungsstellen, dem ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfebereich, aus den Frühen Hilfen, dem Gesundheitswesen und der Kindertagesbetreuung. Weitere Informationen folgen in Kürze.

[mehr >](#)

13.-14.06.2019
Springe

Kinder psychisch erkrankter Eltern

Wenn ein Elternteil psychisch erkrankt ist, hat dies unmittelbare Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem. Wie können pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe angemessen und hilfreich Unterstützung gewährleisten? Welches Wissen über Krankheitsbilder brauchen sie? Wie schätzt man Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen ein? Diese und weitere Fragen thematisiert die Fortbildung des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie, Anmeldefrist:

30.04.2019

[mehr >](#)

22.11.2019
Hannover

Save the Date! Niedersächsisches Forum für Kinderschutzfachkräfte

Weit über 1.000 Kinderschutz Fachkräfte gibt es mittlerweile in Niedersachsen und die Nachfrage nach Qualifizierungsmaßnahmen ist ungebrochen. Auch in 2019 laden das Niedersächsische Sozialministerium, Die Kinderschutz-Zentren e.V. und die Kinderschutz-Akademie des Niedersächsischen Kinderschutzbundes deshalb wieder ein zum Niedersächsischen Forum für Kinderschutzfachkräfte. Mit Impulsvorträgen und in Workshops kann das eigene Wissen vertieft werden, in diesem

[< zurück](#)

www.kinderschutz-niedersachsen.de | Newsletter 2/2019 | Seite 9 von 13

© Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.



Jahr rund um das Thema hochstrittige Eltern und Kindeswohl. Weitere Informationen dazu folgen.

[mehr >](#)

Übrigens! Weitere Fortbildungen und Seminare finden Sie in unserer Terminatenbank in der Rubrik **Fachveranstaltungen**. Dort können Sie Veranstaltungen gezielt nach Themen und Datum abrufen.

Publikationen



Weibliche Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext

Mit der Sach- und Informationsbroschüre von Plan International beschreibt Herausforderungen und Handlungsempfehlungen im Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext. Die Handreichung richtet sich an Berufsgruppen wie Angestellte von Sozialbehörden, medizinisches Personal und Mitarbeitende in Flüchtlingsunterkünften. Sie hilft bei der Umsetzung der interdisziplinären Arbeit von Aufklärung, Schutz, Hilfe, Beratung und Begleitung betroffener Frauen und Mädchen.

In die Broschüre eingeflossen ist die Expertise aus der Zusammenarbeit mit engagierten Mitgliedern afrikanischer Communities als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Aufklärungsarbeit und aus einem Pilotprojekt in Hamburger Flüchtlingsunterkünften. Mit einem zweifachen Ansatz sollen Mädchen einerseits vor einer möglichen Beschneidung geschützt werden und andererseits betroffene Frauen und Mädchen Unterstützung erhalten. Denn sie benötigen medizinische Hilfe, pädagogische Beratung, psychologische Begleitung und rechtliche Aufklärung. Die Handreichung hilft bei der Umsetzung der interdisziplinären Arbeit und ist ein Meilenstein für die Aufklärungsarbeit mit betroffenen Mädchen und Frauen. Sie bietet neben den grundlegenden Informationen auch Empfehlungen für betroffene Frauen im Asylverfahren und Informationen zur plastisch-chirurgischen Wiederherstellung. Im Anhang gibt es ein medizinisches Glossar, eine Übersicht über die Bezeichnung von Weiblicher Genitalverstümmelung / Beschneidung und deren Bedeutung in anderen Sprachen sowie einen Fragebogen für die Sprechstundenpraxis.

Plan International Deutschland e.V.: **Weibliche Genitalverstümmelung im Flüchtlingskontext. Herausforderungen und Handlungsempfehlungen**, Hamburg 2018, 46 Seiten. Einzelne Exemplare können als Printausgabe bestellt werden bei Plan International (Gwladys Awo, gwladys.awo@plan.de, T 040 / 607 716 317)



Schutzbrief gegen weibliche Genitalverstümmelung

Weibliche Genitalverstümmelung verstößt gegen deutsches und internationales Recht und wird bestraft, auch wenn die Mädchen im Ausland beschnitten werden. Darauf weist dieser Schutzbrief hin, der nun erstmals in Deutschland verfügbar ist. Betroffene Familien können, wenn sie mit ihren Kindern auf Heimatbesuch sind,

[< zurück](#)

www.kinderschutz-niedersachsen.de | Newsletter 2/2019 | Seite 10 von 13

© Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

den Schutzbrief vorzeigen. Um die Genitalverstümmelung ihrer Töchter zu verhindern, soll Eltern durch den Hinweis auf die rechtlichen Folgen ermöglicht werden, sich dem sozialen Druck im Heimatland zu entziehen. An der Erstellung des Schutzbriefes haben sich in Hamburg neben Initiatorin Gwladys Awo (Plan International) die Sozial-, Gesundheits-, Justiz- und Innenbehörde beteiligt.

Der Schutzbrief steht in Englisch, Französisch und Deutsch als Download auf www.hamburg.de/opferschutz zur Verfügung.



Gemeinsam lernen aus Kinderschutzverläufen

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen hat eine neue Publikation in der Reihe "Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz" veröffentlicht. Der Bericht "Gemeinsam lernen aus Kinderschutzverläufen" fasst Erfahrungen und Ergebnisse zusammen, die im Rahmen der Entwicklung der gleichnamigen Methode zur Analyse problematischer Fallverläufe im Kinderschutz gesammelt wurden.

Die vorgestellte Methode wurde in Zusammenarbeit mit der Praxis entwickelt und erprobt. Die Autorinnen lehnen ihr Vorgehen an partizipative Forschungsansätze und Praxismodelle an. Der Bericht erläutert die Etappen der Methodenentwicklung und stellt wesentliche Voraussetzungen und Arbeitsformen für die Vorbereitung und Durchführung eines Analyseprozesses sowie die Auswahl der Analysebeteiligten vor. Die Autorinnen präsentieren außerdem Ergebnisse aus fünf verschiedenen Fallanalysen, die gemeinsam mit Fachkräften aus Jugendämtern, Gesundheitshilfe und von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in drei verschiedenen Regionen durchgeführt wurden. Auf diesem Hintergrund werden abschließend acht Vorschläge für die Qualitätsentwicklung formuliert.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.): Gemeinsam lernen aus Kinderschutzverläufen. Eine systemorientierte Methode zur Analyse von Kinderschutzfällen und Ergebnissen aus fünf Fallanalysen. Bericht. Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz – Band 9, Köln 2019, 116 Seiten. Download und Bestellung der Druckversion auf www.fruehehilfen.de



Gesundheitsbericht zur Hebammenversorgung in Niedersachsen

Das Niedersächsische Landesgesundheitsamt (NLGA) hat einen Bericht zur Hebammenversorgung in Niedersachsen veröffentlicht. Damit erhält die Diskussion über eine flächendeckende und ausreichende Hebammenversorgung und Schwangerschaftsbegleitung eine aussagekräftige Datengrundlage zur Einschätzung der aktuellen Versorgungslage. Der Bericht nutzt offizielle Statistiken und Daten der Krankenversicherungen, der Berufsgenossenschaften und des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Er trägt vorhandene Daten aus Niedersachsen zusammen, die Versorgungsstrukturen auch auf regionaler Ebene darstellbar machen können. Neben Angaben zu den arbeitenden Hebammen selbst sind das Bevölkerungszahlen, insbesondere differenzierte Angaben über Frauen im

gebärfähigem Alter (15 - 44 Jahre), Geburtenhäufigkeiten im Zeitverlauf sowie gegebenenfalls Daten zu Krankenhäusern mit geburtshilflichen Abteilungen. Der Bericht informiert außerdem über gesetzliche Grundlagen und Regelungen zur Ausübung des Berufes der Hebamme bzw. des Entbindungspfleger und stellt die derzeit verfügbare Datenlage zu diesem Tätigkeitsbereich dar, unter anderem zum Anstieg des Brutto-Jahresbeitrages der Berufshaftpflichtprämie für Hebammen.

[mehr >](#)

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (Hrsg.): Gesundheitsbericht Hebammenversorgung in Niedersachsen. Datenlage, Hannover, Januar 2019, 32 Seiten. Download des Berichts von der [Website des NLGA](#). Druckexemplare können per Mail an internet-redaktion@nlga.niedersachsen.de bestellt werden.



Kinderschutz-Leitlinie – Infos für Kinder und Jugendliche

Jedes Kind hat das Recht, sich sicher zu fühlen und glücklich aufzuwachsen. Der Infolyer für Kinder und Jugendliche informiert sie über ihre Rechte, klärt über Misshandlung, Vernachlässigung und Missbrauch auf und zeigt Hilfemöglichkeiten.

Download als Internetversion und in zwei unterschiedlichen Versionen zum Ausdrucken auf www.kinderschutzleitlinie.de.

Übrigens! Weitere Publikationen und Arbeitshilfen finden Sie auf dem Kinderschutzportal im Menü unter "Rechtliches und Materialien"

Impressum

Verantwortliche Redakteurin

Silke Gardlo | Telefon (0511) 33 65 06 25

gardlo@gleichberechtigung-und-vernetzung.de

Online Redaktion

Christiane Hein | Telefon (0511) 33 65 06 32

hein@gleichberechtigung-und-vernetzung.de

Projektträger

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Sodenstraße 2 | 30161 Hannover

Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Die Website www.kinderschutz-niedersachsen.de wird gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen.

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter "Kinderschutz Niedersachsen", Ausgabe 2/2019, www.kinderschutz-niedersachsen.de). Alle Angaben, besonders die

Web-Adressen, sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 8. Mai 2019.

Weitere Webportale von Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

www.familien-in-niedersachsen.de – Das Familienportal für Niedersachsen mit den Themenportalen www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.efi-nds.de | www.erziehungslotsen.de | www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de

www.vernetzungsstelle.de – Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte mit den Themenportalen www.gleichstellung-sichtbar-machen.de | www.gleichberechtigt-leben.de | www.wortehelfen-frauen.de | www.aelter-bunter-weiblicher.de | www.frauenbuerosinniedersachsen.de | www.genderundschule.de | www.politik-braucht-frauen.de